

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1936)

Heft: 10

Artikel: Der Unnot in Schaffhausen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-779476>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

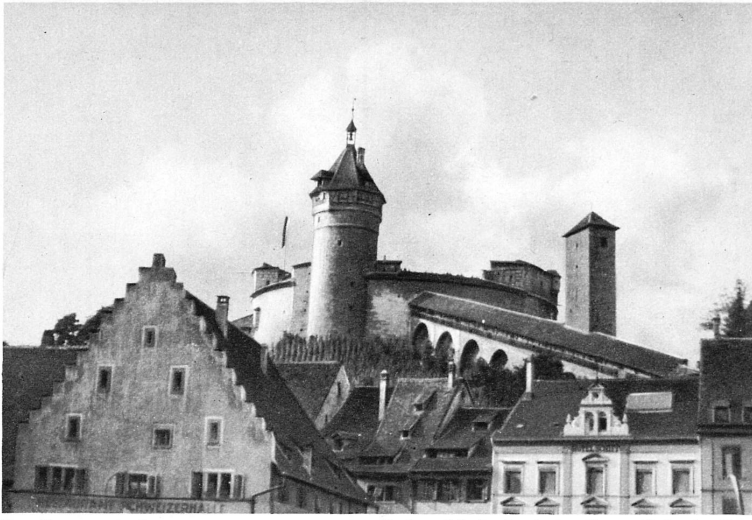
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

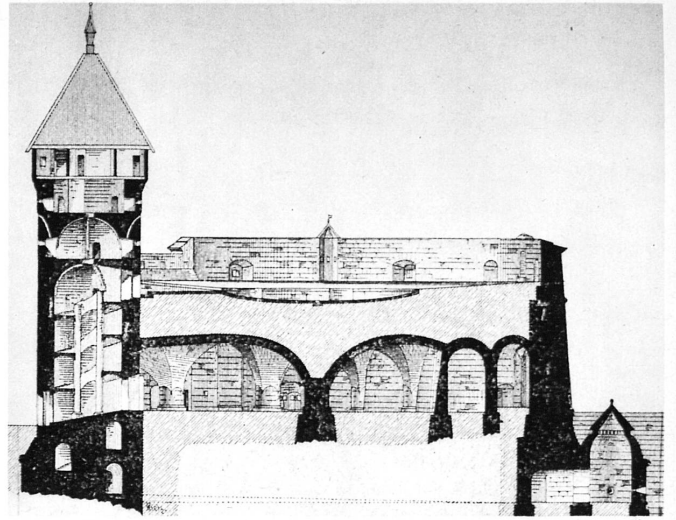
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Unnot von der Stadtseite, von der Rheinbrücke aus gesehen

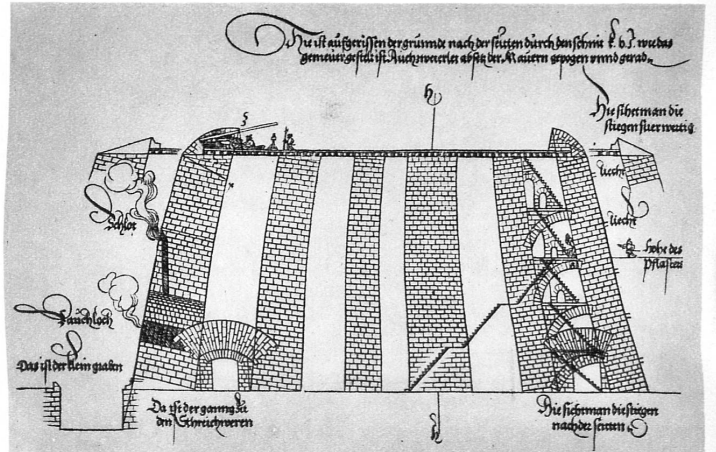


Rechts: Schnitt durch den Unnot. Links der Turm, in dessen Innerem die Reitschnecke emporführt. Keine Treppe, sondern eine gepflasterte Rampe; denn die Kanonen mussten auf diesem Wege auf die Plattform gebracht werden. Rechts die mächtige gewölbte Kasematte, der Zufluchtsort für die Bewohner der Stadt. Zwischen dem Gewölbe und der Plattform eine sechs Meter dicke Erdaufschüttung, durchbrochen von den runden Zenithöffnungen, durch die das spärliche Licht in die Kasematte fällt.*

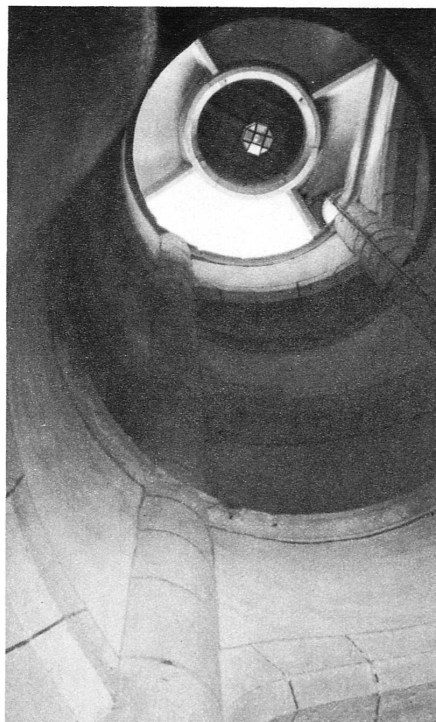
Der Unnot in Schaffhausen

Nach dem sich ist pey onfern zeyte sil fremder sach begeben/
gedunckt mich von nöten sein zü bedencken/wie befestigung gepaut/darauff sich künig/
Fürsten/Herren/vnd Stett/verwaren möchten/mit allein das ein Christ/vor dem andern
beschützen/sonder auch die lender so dem Türcken gelegen sind/sich vor des selben gewalt
vñ geschloß erretten möchten. Hab ich mir für genommen/ein fleyne anseyhung zü thun/
wie ein solch gepew auff zürichten were/doch auff verpefferung der verstandigen die sich
auch der Krieg gebrauchet/vnd der so vil gesehen/vnd erfahren haben. ~
Ob aber etlich sagen wolten/es wer nicht nott solch dick gemeuer zü machen wie solchs
hernach anseyngt ist/vnd man möchte geringere gepew mit weniger costung gleich so weff
pauen/wer solchs warhafftig anseyngt/dem mag man folgen/Ich sag aber/wer für sorg
vnd einfallen pauen wil/der sol noch stercker gepew machen dann ich hernach anseyng/dan
es ehut pey diesem herten anklopffen/das es in frigs laufften vor augenn ist alles nott/Ich
wil mich auch mit diser schrifft nit so künstlich machen/das ich die hoch geachten werckleue
vnd die es for können pauen wolleren/Aber die so solcher gepew nit genugsam vnterrichte
sind vnd doch zü seipen zü pauen oberkommen/wil ich ermanen/das sie ire gepew im auff
reissen wol betrachten/Doch ist keyner verpunden mir zü folgen/sonder er mag sich seines
gut bedunckens vnd gefallens prauchen.

Aus Dürers Befestigungslehre



Dürer: Durchschnitt einer Bastei



Im Jahre 1527 erschien das erste gedruckte Buch über Befestigungskunst in deutscher Sprache: « Etliche underricht zu befestigung der Stett Schloß und flecken », verfasst von Albrecht Dürer. Die Türkengefahr bedrohte damals nicht nur das Heilige Römische Reich deutscher Nation, sondern ganz Europa. Ausserdem hatten die neuen Feuerwaffen, besonders die schwere Artillerie, das Kriegswesen revolutioniert. Aus diesen beiden Gründen vor allem hat sich die Renaissance so eingehend mit Wehrfragen befasst. Nicht nur Dürer, auch Leonardo und Michelangelo beschäftigten sich praktisch und theoretisch mit Fragen der Militärwissenschaft.

Der Unnot oder Munot in Schaffhausen ist eine der interessantesten Festungsbauten des 16. Jahrhunderts. Er wurde in den Jahren 1563—1582 erbaut. Dürers Befestigungslehre kann auf die Anlage nicht ohne Einfluss geblieben sein. Ja, er mutet, wie der Dürerforscher Wilhelm Waetzoldt in seiner Schrift über Dürers Befestigungslehre bemerkt, « wie eine Verwirklichung der Ideen Dürers an ».

Blick in die « Reitschnecke »

* Die Zeichnung stammt aus dem illustrierten Artikel von J. R. Rahn, der in den Nummern 22, 23 und 24 (Jahrgang 1889) der Schweizerischen Bauzeitung erschien